



Die stahlharte Kaiserin bekommt hauchzarte Gewänder

Das neue Stück im Julierturm holt eine Frau aus dunklen Zeiten ans Licht. Speziell sind nicht nur die Kostüme.



Probe in Riom: Bonnie Paskas (oben) testet das Kostüm der Kaiserin auch im Schnee, während Torry Trautmann (links) und die anderen Tänzer und Sänger ihren Part im Saal der Clavadeira entwickeln.
Bilder: Benjamin Hofer



Hauptausgabe

Schweiz am Wochenende/Bündner Zeitung
7007 Chur
081/ 255 50 50
<https://www.suedostschweiz.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 23'900
Erscheinungsweise: wöchentlich



Seite: 12
Fläche: 72'108 mm²

Auftrag: 1015977
Themen-Nr.: 278.013

Referenz: 83219788
Ausschnitt Seite: 2/2

Ruth Spitzenfeil

Eifrige Origen-Festivalbesucher haben sie schon 2014 kennengelernt. Da war Kaiserin Irene Gast bei der Krönung Karls des Grossen im temporären Theaterbau in Müstair. In Wirklichkeit war die Herrscherin des Byzantinischen Reichs sicher nicht an Weihnachten im Jahr 800 in Rom anwesend gewesen. Doch Giovanni Netzer hatte sie in seiner denkwürdigen Inszenierung zur 1200-Jahr-Feier des Klosters St. Johann kurzerhand dorthin bugsiert, weil sie im Machtspiel des Frankenkaisers durchaus eine Rolle einnahm. Die Faszination für diese Frau ist dem Origen-Gründer geblieben, und so dreht sich das nächste Stück im Julierturm um sie.

Kein Darling

Einen Ausbund von Liebreiz und Güte kann man die historische Figur wohl kaum nennen, auch wenn vieles Legende ist. Doch über einige Fakten ist man sich einig. Die aus Athen stammende Irene heiratete 769 mit vermutlich 14 Jahren den byzantinischen Königssohn Leo, der sechs Jahre darauf Kaiser wurde und nur fünf Jahre später verstarb. Jetzt stand Irene allein mit dem neunjährigen Knaben da, bedrängt von machthungrigen Schwagern und jeder Menge anderen Feinden. In der Situation gelang es Irene nicht nur, den Thron für ihren Sohn Konstantin zu sichern, sondern sie schwang sich selbst auf zur Kaiserin. Das führte zum tödlichen Konflikt, als der Sprössling selbst regieren wollte. Die Mutter liebte die Macht mehr als den Sohn, drängte ihm eine unpassende Frau auf, liess ihn schliesslich grausam blenden, worauf er starb. Fünf Jahre blieb sie Alleinherrscherin bis zu einem bitteren Ende.

Der dünnste Stoff der Welt

Dieses Leben möchte Netzer aus dem Dunkel der Zeit lösen und mit den Mitteln der Kunst verstehen. Idealisieren

will er nichts. «Sie ist eine Frau, die für die Macht ihre ganze Familie opfert und ihre Feinde öffentlich zugrunde gehen lässt», erklärt er bei einem Probenbesuch in Riom, wo das Stück dieser Tage entsteht. Wie oft bei Origen gibt es vorher kein Textbuch, keine Partitur, keine Choreografie. Wie der Blick auf einige bereits gemeinsam von allen Beteiligten erarbeitete Szenen erahnen lässt, wird es ein pantomimenhaftes Tanztheater mit Gesang, wobei die zwei Sänger Maximilian Vogler und Marian Dijkhuizen aber auch Rollen übernehmen. Im Mittelpunkt steht die australische Tänzerin Bonnie Paskas,

«Sie lässt ihre Feinde öffentlich zugrunde gehen.»

Giovanni Netzer

Intendant des Origen-Festivals

welche die Kaiserin verkörpert – stolz, hart, aber auch verletzlich.

Und da kommt nun Martin Leuthold ins Spiel, Origen's Chefdesigner, der mit den Kostümen die zeremonielle Pracht des byzantinischen Hofes ausdrücken will, gleichzeitig aber auch die Verletzlichkeit der Menschen hinter ihrem Status. «Ich verwende dafür die fragilsten Stoffe, die es gibt auf der Welt», verrät er. Das japanische High-techgewebe wiegt nur fünf Gramm pro Quadratmeter und fliegt quasi davon. Am Donnerstag wurde erstmals damit geprobt. Wie schwer es zu fassen ist, merkte Tänzer Thiago Bordin als Konstantin bei der Hebung seiner Partnerin Silvia Azzoni. Und noch ein Clou erwies sich vorerst als heikel. Mosaik-

Bordüren, aus den bunten Blachen der Baustelle in Mulegns gefertigt, machten sich selbstständig. Aber auch das kriegen die Schneiderinnen von Riom bis zur Premiere sicher noch hin.

«Kaiserin Irene». Premiere: Dienstag, 8. Februar, 17.30 Uhr. Weitere Aufführungen: 9., 18., 19., 20. Februar, 17.30 Uhr, sowie 25., 26., 27. Februar, 18 Uhr. Julierturm. Tickets: www.origen.ch.